

Beeindruckend und berührend

»Ein deutsches Requiem« von Johannes Brahms lockte viele Zuschauer ins Deutsche Haus. Ein stimmungswaltiger Chor, tolle Solisten und ein starkes Orchester ernteten großen Beifall.

ANMELDELSE

Lars Geerdes
lg@fla.de



Flensburg. Eine beeindruckende und berührende Aufführung von »Ein deutsches Requiem« erlebten die Konzertgäste am Mittwochabend im Deutschen Haus in Flensburg. Das Schleswig-Holsteinische Sinfonieorchester hatte zu diesem nur dieses eine Mal stattfindenden Ereignis eingeladen – und erfreulich viele Freunde der Chormusik füllten die Zuschauerplätze im großen Saal. Sogar aus Dänemark waren viele Menschen gekommen.

Hinter dem Orchester stellen sich rund 100 Sängerinnen und Sänger auf. Opern- und Extrachor des Landestheaters waren noch ergänzt worden durch Mitglieder des Extrachores der Hamburgischen Staatsoper, so dass Chorleiter Avishay Shalom einen stimmungswaltigen Klangkörper schaffen konnte, der keine Mühe hatte, sich gegen das von Generalmusikdirektor Ingo Martin Stadtmüller sensibel geleitete und nuancenreich aufspielende Orchester durchzusetzen.

Dazu kamen noch die erstklassigen Solisten, der dänische Bariton-Star Bo Skovhus und Małgorzata Ročławska, Sopranistin im Opernensemble des Landestheaters.

In dem siebenteiligen Chorwerk haben die beiden Solisten eher kleine Rollen. So muss sich Małgorzata Ročławska lange gedulden, bis sie ihren einzigen Auftritt in dem Stück hat, wäh-



Bo Skovhus sang seine Partie ohne Noten in der Hand. Archivfoto: Roland Unger

rend Bo Skovhus immerhin zweimal in den Vordergrund tritt. Er hat das Stück schon so oft gesungen, dass er es in Flensburg ohne Noten in der Hand vortragen konnte. Beide erreichten mit ihren schönen Stimmen auch die hintersten Reihen im Saal.

Es ist noch nicht lange her, dass im Landestheater das Requiem von Mozart (als Ballett inszeniert) aufgeführt wurde. Johannes Brahms' Werk ist trotz der namentlichen Ähnlichkeit in keiner Weise vergleichbar. Wo Mozart eine traditionelle katholische Totenmesse zelebriert, stehen bei Brahms die Hinterbliebenen im Mittelpunkt, die getröstet werden, indem

RESUME

Imponerende og rørende

Johannes Brahms' »Ein deutsches Requiem« (Et tysk rekviem) blev onsdag aften opført i Deutsches Haus i Flensburg af Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester under ledelse af chefdirigent Ingo Martin Stadtmüller. Omkring 100 sangere fra Landestheaters opera- og ekstrakor samt medlemmer af ekstrakoret fra statsoperaen i Hamborg sørgede for en imponerende musikoplevelse, som ovenikøbet blev krydret med to fremragende solister: den danske baryton-stjerne Bo Skovhus og Landestheaters egen sopran, Małgorzata Ročławska.

Erlösung von irdischen Plagen und ein Wiedersehen mit dem Verblichenen ver-

sprochen werden.

Musikalisch setzt Brahms dies in scharfen Kontrasten



Generalmusikdirektor Ingo Martin Stadtmüller stand auf dem Pult, als im Deutschen Haus »Ein deutsches Requiem« von Johannes Brahms erklang. Foto: Martin Ziemer

um. Geradezu donnernd schildert etwa der Chor, wie »alle Herrlichkeit des Menschen« vergeht, um gleich darauf in lieblichen Tönen und Melodien Trost und Erlösung zu verheißen. Dabei stammen die Texte alle aus der Bibel und wurden von Brahms geschickt zusammengestellt.

Der große Chor beeindruckte durch stimmliche Ausgeglichenheit. Die Zahl der Männer und Frauen war etwa gleich groß, und so entstand gerade nicht der Eindruck von alles dominierenden Sopranstimmen, wie man es sonst leider recht häufig erlebt. So wurde der Abend zu einem nachhal-

tigen Konzerterlebnis, das vom Publikum mit lang anhaltendem Beifall und Bravorufen belohnt wurde.

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: »Ein deutsches Requiem« von Johannes Brahms. **Opern- und Extrachor des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters, Mitglieder des Extrachores der Hamburgischen Staatsoper, einstudiert von Avishay Shalom; Solisten: Bo Skovhus (Bariton) und Małgorzata Ročławska (Sopran); dirigiert von Ingo Martin Stadtmüller. Konzert Mittwochabend, Deutsches Haus Flensburg.**